

Lebensspuren Mina Mayer

Mina Mayer, für die wir hier einen Gedenkstein verlegen, wird am 19. Dezember 1870 als Mina Oettinger in Regensburg geboren.

Sie heiratet Albert Mayer, einen Kohlenhändler, der als Wahlberechtigter in der Israelitischen Kultusgemeinde aufgeführt ist. 1925 wird sie Witwe, als ihr Mann in der Nähe von Straubing „als Leiche aus der Donau geländet wird“.

Sie hat zwei Kinder: Tochter Lilly wird 1892 geboren und heiratet den liberal-jüdischen Arzt Dr. Willi Strauss, der Kriegsteilnehmer im Ersten Weltkrieg ist und 1935 - zermürbt und geschwächt von den Repressalien, denen er sich seit 1933 ausgesetzt sieht - an Nierenversagen stirbt. Lilly heiratet ein zweites Mal in Nürnberg und kann mit ihrem Mann in die USA fliehen.

Beim Sohn Ernst wohnt Mina Mayer als Witwe bis 1935 hier in der Landshuter Str. 14 im 2. Stock. Ein Wohnungswechsel wird notwendig, weil Ernst und seine Frau Martha Mandelbaum nach USA auswandern. Ob die beiden versuchen, die Mutter mitzunehmen oder nachzuholen, wissen wir nicht.

Mina Mayers spätere Adressen sind Horst-Wessel-Str. 13, Richard Wagner Str. 15 und Dechbettener Str. 13 bei Familie Forchheimer. Im April 1942 muss sie noch ins sogen. Israelitische Altersheim in der Weißenburgstr. 31 umziehen, von wo sie am 23. September 1942 „unbekannt wohin verzogen“ ist. In Wahrheit ist dieses ehemals Jüdische Altenheim umfunktioniert zu einer Sammelunterkunft für Menschen, die deportiert werden sollen.

Mina Mayer wird 73jährig zusammen mit 117 Männern und Frauen am 23. September 1942 im Transport II/26 von der Gestapo „zur Wohnsitzverlegung nach Theresienstadt in Marsch gesetzt“. Ihr Todestag im KZ wird als 14. Oktober 1942 verzeichnet.

Quellen

Siegfried Wittmer: Regensburger Juden. Regensburg 1996
Stadtarchiv Regensburg
Digitales Archiv IST Bad Arolsen